

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel »The Creation of Patriarchy«
bei Oxford University Press, Inc.
Copyright © 1986 by Gerda Lerner

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Lerner, Gerda:

Die Entstehung des Patriarchats / Gerda Lerner. Aus dem Engl.
von Walmot Möller-Falkenberg. – Frankfurt/Main ; New York
: Campus Verlag, 1991

Einheitssacht.: The creation of patriarchy (dt.)

ISBN 3-593-34529-3

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright © 1991. Alle deutschsprachigen Rechte bei Campus Verlag GmbH, Frankfurt/Main

Umschlaggestaltung: Atelier Warminski, Büdingen

Umschlagabbildung: Wandrelief aus dem Nord-Palast des Assurbanipal in Ninive
(Britisches Museum, London)

Gesamtherstellung: Friedrich Pustet, Regensburg
Printed in Germany

Inhalt

Danksagung	9
Anmerkung zur Definition von Begriffen	15
Anmerkung zur Chronologie und Methodologie	17
Einleitung	19
1 Ursprünge	33
2 Eine Arbeitshypothese	58
3 Die Frau als Stellvertreterin und Unterpand	80
4 Die Sklavin	106
5 Ehefrau und Konkubine	135
6 Die Verschleierung der Frau	161
7 Die Göttinnen	182
8 Die Patriarchen	205
9 Der Bund	226
10 Symbole	247
11 Die Entstehung des Patriarchats	263
Anhang: Definitionen	285
Anmerkungen	301
Literatur	334
Register	356

Gerda Lerner

Die Entstehung des Patriarchats

Kapitel 1: Ursprünge

- Die Methoden wie wir an die Geschichte herangehen, Deutungen, Interpretationen und Analysen vornehmen, ist niemals wertfrei.
- Gerda Lerner stellt im 1. Kapitel verschiedene Ansätze dar.
- *Traditionalisten*: Sie halten die Unterordnung der Frau als unabänderlich, egal ob dies als allgemeingültig, gottgegeben oder naturbedingt gesehen wird. Damit wird auch die männliche Dominanz als universell und naturgegeben angesehen. Durch die unterschiedliche biologische Funktion ergeben sich unterschiedliche soziale Aufgaben. Im Mittelpunkt steht hier die Mutterschaft. Männern werden biologische Eigenschaften wie Kraft und Aggressivität zugesprochen, wodurch sie zu Jägern und Kriegeren werden. (Zahlreiche Forschungen haben ergeben, daß ein großer Teil des Lebensunterhaltes durch Sammeln und Kleintierjagd durch Frauen und Kinder bestritten wurde.) Die männliche Herrschaft wird durch biologisch-deterministische Argumente gerechtfertigt. Solche traditionalistischen Erklärungsversuche sind zu finden bei Darwin, Freud oder dem Soziobiologen Wilson.
- *Feministinnen*: Sie sagen, wenn das Patriarchat historische Ursachen hat, dann kann es auch durch veränderte historische Bedingungen beendet werden. Die Bedeutung, die den Unterschieden zwischen den Geschlechtern beigemessen wird, ist ein Kulturprodukt. Theorien, die die Allgemeingültigkeit der Unterordnung von Frauen verneinen:
 - *Marxistisch-ökonomische Theorien*: Hier ist Friedrich Engels zu nennen, der die Niederlage des weiblichen Geschlechts von der Entstehung des Privateigentums herleitet. Viele seiner Annahmen werden als unzutreffend angesehen, aber sein großer Verdienst ist, daß er auf die Bedeutung von gesellschaftlichen und kulturellen Faktoren hingewiesen hat, die Einfluß auf das Geschlechterverhältnis haben. Er setzte aber die Geschlechterbeziehung mit dem Klassenantagonismus gleich. Dadurch wurde die Geschlechterbeziehung als nachrangig gegenüber Fragen der Klassenbeziehung angesehen.
 - *Claude Lévi-Strauss* (strukturalistischer Anthropologe): Er sieht das Inzesttabu als Fundament von sozialer Organisation. Dadurch müssen Mutter, Schwester oder Tochter anderen zur Heirat gegeben werden. Der Austausch von Frauen macht sie zur Ware.
 - *Maternalistische Theorien*: Sie erkennen die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung aufgrund des Geschlechts an, sprechen sich aber für eine Gleichheit oder Überlegenheit der Frauen aus. Zu nennen wäre hier die Suffragettenbewegung und auch moderne Feministinnen wie Adrienne Rich (Zwangsheterosexualität), Dorothy Dinnerstein, Mary

O'Brien.

Im Mittelpunkt des Denkens der Maternalistinnen stand die Suche nach dem Matriarchat. Göttinnenfunde werden häufig als Beweis für die Existenz von Matriarchaten angesehen, doch ist dieser Schluß schwierig, weil man dann ja auch vom mittelalterlichen Marienkult oder dem Kult um Hollywoodstars auf ein Matriarchat schließen könnte.

- Die Auffassungen, was denn nun ein Matriarchat ist, gehen weit auseinander. Lerner vertritt die Position, daß nur dann von einem Matriarchat die Rede sein kann, wenn es sich um ein Spiegelbild des Patriarchats handelt. D.h., daß Frauen Macht über Männer haben, sich diese Macht auch auf den öffentlichen Bereich und über das eigene Gemeinwesen hinaus erstreckt, Frauen die wesentlichen Entscheidungen treffen, das Wertesystem bestimmen und das Sexualverhalten der Männer bestimmen und kontrollieren. Entsprechend dieser Definition kommt sie zu dem Schluß, daß es ein Matriarchat nie gegeben hat. Vielmehr gab es z.B. Gesellschaften, wo Frauen die Machtausübung von Männern beeinflussen konnten, einzelne Frauen, über Macht verfügten, wo Göttinnen verehrt wurden oder in denen sich Frauen und Männer die Macht teilten.
- Am Beispiel von Catal Hüyük zeigt Lerner die Schwierigkeiten bei der Interpretation von archologischen Funden auf. Lerner sieht in Catal Hüyük keinen Beweis für die Existenz einer matriarchalen Gesellschaft, aber für ein alternatives Modell zur patriarchalen Herrschaft und einen Beweis dafür, daß die Unterordnung der Frau nicht allgemeingültig ist.

Die Sklaverei

- entwickelte sich mit der Weidewirtschaft, der Landwirtschaft, Urbanisation und Staatenbildung und war in den Jäger und Sammlergesellschaften wahrscheinlich noch nicht vorhanden.
- Brauchte als Voraussetzung Nahrungsmittelüberschuß, Methoden zur Niederhaltung von Gefangenen, eine Unterscheidung zwischen Sklaven und Versklavende.
- Tritt auf in Verbindung mit dem Bestehen einer Marktwirtschaft, der Verfestigung von Hierarchien und der Formierung von Staaten
- Bewirkte wesentliche Fortschritte im Prozeß der ökonomischen Organisation und Weiterentwicklung der Kulturen

Gründe der Versklavung: -Gefangenahme im Krieg
- Strafe für Verbrechen
- Verkauf durch Familienangehörige
- Selbstveräußerung aufgrund von Schuldknechtschaft

Technik der Versklavung:

1. Sklaverei war ursprünglich ein Ersatz für einen gewaltsamen Tod und war in wesentlicher Weise eine bedingte Umwandlung.
2. Sklaven erlebten eine Entfremdung von der Heimat d.h. den Verlust von gesellschaftlichen Leben und bestimmte Rechte.
3. Sklaven waren ganz allgemein entehrt.

Die Unterdrückung der Frau hat es bereits vor der Sklaverei gegeben und diese überhaupt erst möglich gemacht. Die Sexualität der Frau und ihre Fortpflanzungsfähigkeit wird zur Ware, die nach Gutdünken von Familien ausgetauscht oder erworben werden konnten. Frauen galten als Gruppe mit geringer Autonomie.

Frauen und Kinder wurden aufgrund ihrer körperlichen Schwäche zuerst versklavt. Männer dagegen getötet bzw. verstümmelt. Der Großteil der Sklaven waren Frauen! Die Sieger erkannten, daß Frauen um ihre Kinder zu Retten die Versklavung ertrugen.

Ein wichtiges Mittel für die Versklavung, zur völligen Entehrung und Demütigung der Frau galt die Vergewaltigung. Hierbei wurde gleichzeitig der Mann symbolisch kastriert, da er nicht in der Lage war Frauen der Familie zu schützen. Die Frau wurde zuerst physisch unterworfen und einmal schwanger geworden war sie auch psychologisch an ihren Herrn gebunden.

Durch diese Vorgehensweise erkannten Männer die Symbolische Macht der sexuellen Kontrolle über Menschen.

Sklavinnen die Kinder von ihrem Herrn hatten wurden als Konkubinen in den Haushalt der Sieger aufgenommen dadurch sicherten sie sich ihre loyalen Dienste und auch die ihrer Kinder.

Der Einsatz von Sklavinnen als Dienerinnen und Sexualobjekte wurde zum Standard der Dominanz über Frauen in allen historischen Epochen.

Die patriarchale Familie förderte ebenfalls die Versklavung . Väter konnten frei über ihre Kinder verfügen und so diese als Schuldpfand geben.

Die Unterscheidung in der Hierarchie der Frauen war dabei folgende:

Ehefrauen, deren Sexualität bereits verdinglicht war, hatte Eigentums- und Rechtsansprüche, die sie mittels ihrer Familie auch durchsetzen konnte. Unter ihr stand die Konkubine die eine Übergangsform zur Sklavin bildete.

Gerda Lerner: Die Entstehung des Patriarchats. Frankfurt/Main 1991.**Eine Arbeitshypothese**

- Ausgangspunkt = Männer und Frauen haben die Zivilisation entwickelt
- es gab verschiedene Methoden, nach denen Männer und Frauen die Gesellschaft organisierten, Macht und Ressourcen verteilten: nicht nur entweder das Patriarchat oder dessen Umkehrung (Matriarchat)
- die meisten Erklärungs-Modelle sind androzentrisch¹ und unterstellen die Naturwüchsigkeit des Patriarchats
- die wenigen feministischen Erklärungs-Modelle sind nach Lerner unhistorisch und demzufolge unbefriedigend

? Wie sind Frauen an der Entstehung und Aufrechterhaltung des Systems beteiligt, in dem sie eine untergeordnete Position haben

- Suche nach einer machtvollen Vergangenheit der Frauen (Suche nach dem Matriarchat) aufgeben
- Erschaffen von kompensatorischen Mythen der fernen Vergangenheit wird nicht zur Emanzipation den Frauen in der Gegenwart und Zukunft beitragen

- als Grundlage der Erarbeitung der Theorie: fundierte Analyse unserer Situation und ihrer Entstehung
- historisch und konkret über Geschlechterrollen nachdenken, indem wir untersuchen, wie sie in verschiedenen und sich verändernden Gesellschaften ausgeprägt und wirksam sind

"Dem System der männlichen Dominanz eine historische Qualität zuzuschreiben und zu behaupten, daß sich seine Funktionsweise und Erscheinungsformen im Laufe der Zeit verändern, bedeutet einen Bruch mit der alten überlieferten Tradition. Diese Tradition hat das Patriarchat mystifiziert, indem es als eine überzeitliche, ewige, unsichtbare und unveränderliche Erscheinung betrachtet wurde. (S.59)"

- Annahme, daß komplexe Veränderungen sehr wahrscheinlich die Wirkung einer Vielzahl verschiedener sich wechselseitig bedingender Kräfte sind
- gleichzeitig sich vollziehende Ereignisse stehen nicht notwendig in einer kausalen Beziehung zueinander
- nicht nur von einer Ursache ausgehen (monokausal)

"Jede von und erarbeitete Hypothese im Sinne eines bestimmten Entwicklungsmodells müssen wir einer vergleichenden Untersuchung in verschiedenen Kulturen unterziehen. Die Stellung der Frauen in einer Gesellschaft muß immer auch im Vergleich zur Stellung der Männer derselben sozialen Gruppe zur selben Zeit gesehen werden. (S.60)"

- Berücksichtigung, auf welche Weise die Position von Frauen in der Gesellschaft dem historischen Wandel unterworfen ist, nicht nur nach formalen Kriterien sondern auch ihrer jeweiligen Bedeutung nach
[Bsp. nicht die Beurteilung der sozialen Rolle der Konkubine nach heutigen Wertvorstellungen, wenn die Untersuchung über das 1. Jahrtausend v. Chr.]

"Besonders die geschlechtsspezifischen Rollenzuschreibungen haben in den meisten Gesellschaften eine so starke symbolische wie auch ideologische und rechtliche Signifikanz, daß wir sie nicht angemessen verstehen können, wenn wir unsere Aufmerksamkeit nicht auf alle ihre Aspekte richten. (S.60)"

1. Übergangsperiode vor etwa 3 Mill. Jahren: aus Primaten entwickeln sich die Homoiden

- fundamentalste Dyade: Mutter und Kind
(das Überleben der Kinder hing von der Qualität der mütterlichen Fürsorge ab)
- * Unterschied Mensch-Primat:

- verlängerte und von Hilfslosigkeit geprägte Kindheit des menschlichen Kindes
 - Babys in unreiferem Zustand geboren (vglweise kleinere Köpfe wegen Verengung des weiblichen Beckens/Geburtkanals als Folge der aufrechten Körperhaltung)
 - größeres Wärmebedürfnis (nackt geboren)
 - Mütter müssen Hände/mech. Hilfsmittel benutzen, um Kinder bei sich zu haben, um ihnen Schutz und Geborgenheit geben zu können (Babies haben nicht so bewegliche Zehen zum Klammern)
 - Verfeinerung der Hände (greifender Daumen und entsprechende Handkoordination)
 - das menschl. Gehirn entwickelt sich in der Jahre währenden Periode der Kindheit und in völliger Abhängigkeit, so daß es der Modifikation durch Lernen und intensive kulturelle Prägung unterliegt = Entwicklung ist qualitativ anders als bei Tieren

¹ männlich zentriert

- > Neurophysiologin Ruth Bleier: aufgrund dieser Tatsachen ist sie gegen alle Theorien, die behaupten, daß es "angeborene" menschliche Eigenschaften gäbe
- Schritt vom Herumziehen auf der Nahrungssuche zur Aufbewahrung für den späteren Verbrauch
 - soziale Interaktion
 - Erfindung und Verbesserung von Gefäßen
 - Verwendung von Werkzeugen
 - langsame Vergrößerung der Hirnmasse
- > Nancy Tanner: Frauen hatten wegen der Kinderfürsorge den größeren Anreiz, diese Fähigkeiten zu entwickeln

2. Entw. vom aufrechtgehenden Homoiden zum vollentwickelten Neandertaler (etwa 100 000 v. Chr.)

- Rolle der Frauen war in dieser Phase nach Tanner, Bleier und Lerner von entscheidender Bedeutung

3. Neolithische Gesellschaften: ersten Form der Arbeitsteilung (Jäger-Sammler-Gesellschaft)

- allg. Verehrung von Muttergöttinnen, deren Ursache die starke psychologische Bindung Mutter-Kind ist aufgrund der kindlichen Erfahrung von extremer Abhängigkeit und realer Übermacht der Mutter²
- [Seit mehr als 200 Jahren: verändertes Wesen der Mutterschaft aufgrund zivilisationsbedingter Fortschritte.]

- Lerner:

- Notwendigkeit der ersten Form der Arbeitsteilung, da das Überleben der Gruppe jahrtausendlang davon abhing und es keine Alternative gab
 - Frauen = Mutterschaft
 - viele Schwangerschaften der Frauen notwendig, um pro Paar wenigstens zwei Kinder zu gewährleisten
- Frauen und Männer akzeptierten diese Notwendigkeiten aus den biologischen Unterschieden und entwickelten in ihren Kulturen entsprechende Glaubens-, Moral- und Wertevorstellungen, um erforderliche Praktiken zu stützen
- d.h. "..., daß die früheste Arbeitsteilung unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten, in deren Rahmen Frauen Arbeiten übernahmen, die mit ihrer Mutterschaft und dem Aufziehen des Nachwuchses vereinbar waren, funktional bestimmt war und aus diesem Grunde für Männer und Frauen akzeptabel war. (S. 65)"
(Gruppen, die eine funktionale geschlechtsspezifische Arbeitsteilung akzeptierten und institutionalisierten, hatten eine größere Überlebenschance)
- eine "biologische Begründung" ist nur für die frühesten Stadien der Menschheit akzeptabel und nur hinsichtlich der Fortpflanzungsfunktion und der Säugfähigkeit der Frauen, das heißt aber nicht, "daß eine spätere Arbeitsteilung unter Hinweis auf die Mutterschaft als 'natürlich' bezeichnet werden kann. Im Gegenteil: Ich werde zeigen, daß die Dominanz der Männer ein historisches Phänomen ist insofern, als sie sich aus einer bestimmten biologisch determinierten Situation heraus entwickelte und mit der Zeit zu einer kulturell geschaffenen und verstärkten Struktur wurde. (S. 65)"
- die Verknüpfung von Gebären und Aufziehen der Kinder ist für Frauen kulturell bedingt
- Elise Boulding: egalitäres Teilen der Arbeit, in dem jedes der Geschlechter Fertigkeiten und Kenntnisse entwickelte, die für das Überleben der Gruppe wesentlich waren
- *** Zitat: S.66/7 Fertigkeiten und Kenntnisse der Frauen ***

4. "Institutionalisierung" geschlechtsbedingter Arbeitsteilung

- verschiedene Hypothesen zur Erklärung des Aufstiegs des Mannes als Krieger sowie der Neigung der Männer, kriegerische, militärische Strukturen zu schaffen
(verschiedene patriarchale und feministische Theorien auf der Grundlage der männlichen Biologie bis hin zur männlichen Psychologie:
 - Testosteron... / Kompensation...
 - Freud: Ödipus-Komplex / Kompensation der Frustration sexueller Triebe in der Kindheit
 - Susan Brownmiller: Fähigkeit zur Vergewaltigung -> Neigg zur Vergewaltigung -> Dominanz der Männer
 - Elisabeth Fischer/Mary O' Brian: Entdeckung der Mglkt der Haustierhaltung/-züchtung)
- Lerner:
 - Problem dieser Theorien: Suche nach monokausalen Erklärungen bzw. sie sind eindeutig falsch
 - Förderung der Zunahme der Macht von Männern während kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen den Stämmen in Zeiten des Mangels
 - > größeres Prestige und höhere Position von Männern, die militärische Leistungen vollbrachten
 - > Zunahme des Interesses an Macht über Frauen und später auch über Männer des eigenen Stammes
 - ist als Erklärung aber nicht ausreichend: Hinzunahme des theoretischen Modells von Praktiken des Frauentauschs

² Nahrung, Wärme, Schutz

- Claude Lévi-Strauss:
 - Frauentausch = wichtigste Ursache der Unterordnung der Frauen unter den Mann
 - Formen: gewaltsame Entführung (Brautraub), rituelle Defloration oder Vergewaltigung, arrangierte Vermählungen

? Warum wurden Frauen ausgetauscht und nicht Männer

- verschiedene Theorien
 - Loyalität von Männern gegenüber einem anderen Stamm zweifelhaft
 - Frauen aufgrund der starken Bindung an Kinder loyaler = Entwicklung der Sklaverei
 - Boulding: "Vermittlerinnenrolle" der Frau
(Engagement von Frauen in der Funktion als Hüterinnen ihres Heims bei erforderlichen Verhandlungen -> eheliche Verbindungen zwischen den Stämmen -> Leben in zwei Kulturen -> Wissen und unter Umständen Zugang zu Machtpositionen)
- Lerner:
 - Bouldings Beobachtungen = Beitrag zur Rekonstruktion des schrittweisen Prozesses, in dem Frauen vielleicht den Frauentausch initiierten bzw. zur Verfestigung des Verhaltens beitrugen
 - Mädchen und Jungen als Pfand -> die Zahl der Angehörigen des Stammes mit mehr Mädchen wäre schnell größer als die Zahl der Angehörigen des Stammes mit mehr Jungen -> und sobald Kinder als potentielle Arbeitskraft einen Wert hatten, wäre der Tausch von Mädchen und Jungen als Pfand durch den Tausch von nur Mädchen ersetzt worden
(Verweis auf marxistische/strukturalistische AnthropologInnen)

5. Ablösung von Jagen/Sammeln durch Gartenbau/Ackerbau

- Verwandtschaftsbeziehungen gehen von Matrilinearität zu Patrilinearität über / Übergang von Matrilokalität zur Patrilokalität³
- verschiedene Auffassungen über die Abfolge der Ereignisse
 - Engels: zuerst Privateigentum, dann Niederlage des weiblichen Geschlechts
 - Lévi-Strauss und Claude Meillassoux: das Privateigentum ist vielleicht durch den Frauentausch geschaffen worden
 - Meillassoux:
 - * Frauenraub: Frauen = Besitz/Sache = Verdinglichung ihrer Fortpflanzungsfähigkeit; anfangs Ressource des gesamten Stammes, mit Herausbildung einer herrschenden Elite deren Eigentum
 - * Entwicklung der Landwirtschaft -> Zusammenhalt der Gruppe:
 1. Abh.: Arbeitende von den Arbeitenden des vorangegangenen Produktionszyklus
 2. Abh.: Menge der Nahrung von der zur Verfügung stehenden Arbeitskraft
 - > größerer Einfluß älterer Männer
 - > das Steben nach der Eingliederung von mehr Frauen
 - Fortpflanzungspotential der Frauen wichtiger als Frauen selbst -> Kontrolle der Fruchtbarkeit und Sexualität der Frauen -> Institutionalisiert durch Inzesttabu und patrilokale Eheschließung
 - Unterordnung der Frauen vor der Inbesitznahme des Privateigentums
- Lerner:
 - Beachte! Unterschied Verdinglichung der Gebärfähigkeit der Frau - Verdinglichung der Frau

? Wie erlangten die alten Männer die Kontrolle über die Landwirtschaft

- Männer = Kontrolle über den Überschuß, der unter Umständen im Krieg erobert wurde
- Viehzucht = war wahrscheinliche Aufgabe von Männern -> Überschuß an Vieh, Fleisch, Häuten = Männereigentum
- Ackerbau: Verwendung des Pfluges = Einsatz von Körperkraft (keine Aufgabe für schwangere und stillende Frauen) = Stärkung der Kontrolle der Männer über den Überschuß
- ungleiche Zuteilung an Zeit
 - Frauen zusätzlich Zubereitung der Nahrung und Versorgung der Kinder (keine Entlastung)
 - Männer konnten in der Zeit handwerkliche Fähigkeiten entwickeln / Rituale im Interesse der Erhaltung ihrer Macht durchführen / die Überschüsse an Nahrungsmitteln verwalten
 - Lerner: kein gezieltes Vorgehen / keine bewußte Manipulation
"Als ein Bewußtsein des Prozesses und von dessen Auswirkungen sich entwickeln konnte, war es - jedenfalls für die Frauen - zu spät, den Prozeß aufzuhalten. (S. 76)"

³ Matrilokalität = Verwandtschaftsbeziehungen sind so strukturiert, daß ein Mann seine Ursprungsfamilie verläßt, um mit seiner Frau oder der Familie seiner Frau zusammenzuleben / Patrilokalität = könnt Ihr Euch wohl denken

- Peter Aaby:

- unter günstigen ökologischen Bedingungen wäre es mgl., die demographische⁴ Balance innerhalb des Stammes aufrechtzuerhalten ohne Frauen zu "importieren"
- nicht nur die Produktionsverhältnisse, sondern auch die Ökologie und die soziobiologische Reproduktion sind bestimmende/kritische Faktoren
- die erste Aneignung von Privateigentum bestand in der Aneignung der Leistung der Frau als Fortpflanzungstüchtige

Zusammenfassung:

- Lerner:

"... müssen wir zu dem Schluß kommen, daß im Verlauf der agrikulturellen Revolution die Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft und die sexuelle Ausbeutung der Frau untrennbar miteinander verknüpft worden sind. (S. 77)"

- Frauen sind länger als Männer auf arterhaltende Betätigungen beschränkt und damit eher Benachteiligungen ausgesetzt (auf die Geschichte der Zivilisation bezogen)
- Unterscheidung zwischen
 - der biologischen Notwendigkeit, der Männer und Frauen unterworfen und angepaßt sind und
 - kulturell entwickelten Regeln und Institutionen, die Frauen in die untergeordneten Rollen hineingezwungen haben
- Frauen haben einer geschlechtsbestimmten Arbeitsteilung zugestimmt, die sie potentiell benachteiligen konnte, ohne in der Lage zu sein, die späteren Folgen dessen zu erkennen
- Auseinandersetzung mit der "Mutterschaft" in der patriarchalen Gesellschaft, mit ihrer Struktur und den von ihr geprägten Beziehungsmustern, wenn wir die Beziehungen zwischen den Geschlechtern verändern und die Unterordnung der Frauen abschaffen wollen
- die Anatomie der Frau war einst ihr Schicksal
- "Doch das, was einmal war, ist nicht länger so oder muß oder sollte auch nicht länger so sein. (S. 78)"*
- komplexe Wechselwirkungen verschiedener Faktoren⁵, die die Entwicklung beeinflußt haben, sind zu berücksichtigen

*** Zitat S. 78/9 ***

⁴ bevölkerungspolitisch

⁵ wie ökologische Bedingungen, Klima, demographische Faktoren u.a.

Eindrücke (Gyula Kőrösi)

27.05.97

- schwierig, Fachsprache, geisteswiss. Arbeit
- fehlendes (eigenes) geschichtliches Hintergrund
des untersuchten Gesell.
- spannend
- Knackpunkt fehlt / Ursprünge für die Ent-
stehung des Patriarchats fehlen
- ? Warum haben Gen das mit sich machen lassen
- viele AKA-Ergebnisse
- Unsicherheit / Sprünge
- letztes Kapitel = Zusammenfassung = empfehlenswert!

Andrea / Simon / Herta /

Ragna / Hilde